

Vom FaMI zum FwMI ¹

Die Fortbildung für Fachangestellte zum Fachwirt für Medien- und Informationsdienste

Kerstin Mros

Der folgende Beitrag beschäftigt sich mit den Fortbildungsmöglichkeiten für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI), insbesondere zum/zur Fachwirt/in für Medien- und Informationsdienste (FwMI) und zeigt ein alternatives Modell auf.

Seit mehreren Jahren wird in der Bibliothekslandschaft die Diskussion geführt, wie sich ein FaMI (die Bezeichnung FaMI meint immer auch die Absolventen der Vorgängerberufe) weiterqualifizieren kann.

Eine akademische Weiterentwicklungsmöglichkeit für einen FaMI liegt im Bereich der Ausbildung zum Bachelor-/Diplom-Bibliothekar. Dieser Weg ist durch die Voraussetzung des (Fach-) Abiturs eingeschränkt.

Andere, nicht-akademische Fortbildungen führen weg vom bibliothekarischen Umfeld, wie zum Beispiel die Fortbildung zum/zur Verwaltungsfachwirt/-in.

Eine berufsspezifische, nicht-akademische Fortbildung für FaMIs fehlte in der Bibliothekslandschaft. Die Notwendigkeit eines solchen Bildungswegs ergibt sich aus dem deutschen Bildungssystem. Dieses wird von fünf bildungspolitischen Zielen getragen:

- Chancengleichheit unabhängig von sozialer Herkunft, Konfession etc.,

- Durchlässigkeit, also die Möglichkeit zwischen den Bildungswegen horizontal und vertikal zu wechseln,
- Differenzierung, also unterschiedliche Bildungsmöglichkeiten je nach Begabung und Interesse,
- Transparenz der möglichen Bildungswege,
- Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung.

Damit soll erreicht werden, dass keine Ausbildung in einer beruflichen Sackgasse endet. Gewillte Arbeitnehmer müssen die Chance haben, sich durch weiterführende Bildungsmaßnahmen beruflich zu verbessern.

Um die Entwicklungschancen der FaMIs zu verbessern, hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft ver.di Ende des Jahres 2004 eine Fortbildungsprüfung zum/zur FwMI ausgearbeitet.

Das Ziel dieser Fortbildung laut DIHK ist, dass der Absolvent Tätigkeiten wie das Planen, Steuern und Kontrollieren von Informationsprozessen und Management- und Führungsaufgaben eigenständig und eigenverantwortlich ausüben kann. Der FwMI soll das Niveau eines Bachelor-/Diplom-Bibliothekars erreichen.

Mit der Entwicklung des FwMI wird eine Alternative zum Studium und zur berufsfremden Fortbildung geschaffen. Der FwMI soll auf die Ausbil-

dung aufbauen und zur Ausübung anspruchsvoller Arbeiten im bibliothekarischen Umfeld befähigen. Bislang ist es nur in Hessen möglich, die Prüfung abzulegen, aber andere Bundesländer, wie z.B. Niedersachsen, und die Bundesverwaltung sind bereits in der Beschlussphase und es wird nicht mehr lange dauern, bis die Prüfung auch dort abgelegt werden kann. Die Prüfung und die Prüfungsvorbereitungskurse werden von den IHKs selbstständig ausgestaltet und organisiert, da sie freie Bildungsträger sind. Daher ist es schwer, eine generelle Aussage über die Inhalte und Rahmenbedingungen zu treffen. Um aber eine einigermaßen bundesweit vergleichbare Fortbildung zu schaffen, hat die DIHK ein Curriculum entwickelt, das als Empfehlung für die inhaltliche Gestaltung der Prüfung verstanden wird.

Vor dem Ablegen der Prüfung kann / muss, je nach Bundesland, der FaMI an einem Prüfungsvorbereitungskurs teilgenommen haben. Die Kosten dieser Kurse werden durch die jeweiligen Weiterbildungsträger kalkuliert und unterliegen den "Gesetzen des Marktes", Angebot und Nachfrage.

Beim Verwaltungsseminar Frankfurt ist es seit dem Jahr 2008 möglich, sich zu einem Prüfungsvorbereitungskurs anzumelden. Die ersten Prüfungen werden in den Jahren 2010 / 2011 durchgeführt werden. Die Prüfungsvorbereitungskurse finden berufsbegeleitend und teilweise am Wochenende statt. Sie dauern ca. zwei Jahre und haben Präsenzphasen von ca. 640

¹ Stand des Artikels: September 2008

Stunden. Der Abschluss ist die öffentlich-rechtliche Fortbildungsprüfung zum "Fachwirt/in für Informationsdienste". Um die Prüfung ablegen zu können, müssen folgende Zugangsvoraussetzungen erfüllt sein:

- bestandene Abschlussprüfung in dem Ausbildungsberuf FaMI oder einem anderen Berufsabschluss im Bereich Archiv, Bibliothek, Dokumentation.
- praktische Tätigkeit in einem Archiv, einer Bibliothek oder einer Dokumentationsstelle von 2 ½ bis 4 ½ Jahren. Die Dauer dieser Tätigkeit ist abhängig von der Note der Abschlussprüfung.
- Teilnahme am Vorbereitungslehrgang.

Die Kosten belaufen sich auf ca. 5300 Euro.

Die Prüfung beinhaltet Aspekte der Volks- und Betriebswirtschaft, Recht und Steuern, Organisation, Informationsmanagement, Rechnungswesen und Controlling, Personalwirtschaft, Führung und Kommunikation, Informationsprozesse und Informationssysteme, berufsspezifisches Recht und Archivieren, Erhalten, Sichern und Vermitteln von Informationen und Dokumenten.

Der Lehrplan in Hessen weicht insofern von dem DIHK-Curriculum ab, als mehr fachbezogene Inhalte vermittelt werden als von der DIHK vorgesehen.

Damit sich der FwMI auf dem Markt etablieren kann, braucht er die Anerkennung der Arbeitgeber und Berufskollegen. Allerdings ist das Konzept des FwMI unter den Berufsverbänden strittig. Es werden mehrere Punkte bemängelt:

- Bisher ist keine Qualitätskontrolle der Prüfungsvorbereitungskurse geplant. Sollten keine Berufsverbände oder Fachhochschulen die Kurse zertifizieren, wird dem FwMI voraussichtlich eine mindere Qualität als dem Bachelor-/Diplom-Bibliothekar unterstellt werden.
- Nach den Empfehlungen der DIHK für das Curriculum sollen in

den Kursen zu großen Teilen branchenunabhängige Inhalte vermittelt werden. Die geplanten Prüfungsteile sind hauptsächlich interdisziplinär und den Berufsverbänden nicht ausreichend fachbezogen. Ohne die notwendigen fachlichen Inhalte ist die Fortbildung in der Praxis untauglich und das angestrebte Niveau des Bachelor-/Diplom-Bibliothekars kann nicht erreicht werden.

- Es sind keine Praktika geplant.
- Es ist keine Anknüpfung an die in der FaMI-Ausbildung angelegten Fachrichtungen vorgesehen. Es besteht daher die Befürchtung, dass das Niveau ggf. unterhalb des Ausbildungsniveaus liegen wird. Geplant ist, dass alle Fachrichtungen bis zum Bachelor-/Diplom-Niveau in einer Fortbildung vereint werden. Laut einer Presseinformation von ver.di soll ein FwMI das theoretische Wissen eines Diplom-Archivars, -Bibliothekars und -Dokumentars in einer Fortbildung erlernen. Dieses Ziel wird als unrealistisch eingeschätzt.

Zusätzlich zu den Kritikpunkten gibt es noch einige ungeklärte Fragen. Zum Beispiel, ob Seiteneinsteiger, die keine Ausbildung in den Bereichen ABD haben, zur Prüfung zugelassen werden. Befürchtet wird eine Abwertung des Ausbildungsberufs, wenn Seiteneinsteiger nach der Fortbildung einem FaMI übergeordnet werden. In Hessen werden nur Absolventen eines ABD-Abschluss zu den Kursen zugelassen. Diese Regelung muss aber nicht von anderen Bundesländern übernommen werden. Auch die tarif- und laufbahnrechtliche Einordnung des Fachwirts im öffentlichen Dienst ist noch unklar. Die Entgeltgruppe 9 im TVöD ist zur Zeit die Eingruppierungsstufe für Absolventen eines abgeschlossenen Fachhochschulstudiums. Eine Zuordnung erfolgreicher Absolventen sämtlicher Fachwirtqualifikationen in die Entgeltgruppe 9 müsste erfolgen.

Die Hauptschwierigkeit wird bei der Einordnung des Fachwirtabschlusses in den Reigen bestehender Ausbildungs- und Studienabschlüsse und in der Zuordnung einer angemessenen Wertigkeit bestehen.

Diese Kritikpunkte lassen einige Berufsverbände an der Qualität der Fortbildung zweifeln. Besonders der BIB und der DBV setzten sich, als Alternative zum FwMI, für die Zusammenarbeit mit Fachhochschulen ein, die bibliothekarische Studiengänge anbieten. Berufsbegleitend sollen dort Bachelor-Studiengänge, z.B. als Fernstudium, angeboten werden, die für FaMIs zugänglich sein sollen. Somit könnten die FaMIs einen international anerkannten Abschluss erlangen.

Der Fachbereich Informationswissenschaften der Fachhochschule Potsdam hat bereits, in Zusammenarbeit mit dem Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin und dem Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, ein berufsbegleitendes Fernstudienangebot aufgebaut. Das Fernstudium ist ausgerichtet auf die Fachrichtungen Archive und Bibliothek und wird seit Herbst 2006 angeboten.

Die Studiendauer beträgt vier Jahre. Belegt werden müssen 26 Module, davon sind 18 Pflichtmodule und 8 Wahlmodule. Die Module werden jeweils mit Hausarbeiten oder sonstigen Prüfungen abgeschlossen. Als Präsenzphasen werden vier mal zwei Tage im Jahr angesetzt. Hauptsächlich wird durch E-Learning unterrichtet.

Zugelassen werden Absolventen einer Berufsausbildung im Bibliotheks- / Archivbereich mit mindestens drei Jahren Berufserfahrung. Die Durchschnittsnote des Berufsabschlusses und eine feste Tätigkeit im Bibliotheksbereich während der Fernweiterbildung sind für das Auswahlverfahren ausschlaggebend. Im Jahr 2008 wurden von 81 Bewerbungen 33 akzeptiert.

Der Abschluss ist ein Zertifikat der Fachhochschule Potsdam. Mit diesem Zertifikat ist die Zulassung zur Externenprüfung zum/zur Bachelor of Arts "Bibliotheksmanagement" möglich. Über die Zulassung zur Prüfung entscheidet der Prüfungsausschuss des Fachbereichs Informationswissenschaften. Über die Externenprüfung kann der international anerkannte Bachelor-Abschluss erreicht werden.

Die Kosten liegen bei ca. 240 Euro pro Modul, insgesamt also bei ca. 6240 Euro für das Studium.

Zusammenfassend lässt sich zum FwMI feststellen, dass die Kritikpunkte an dieser Fortbildungsmöglichkeit und die alternativen Ansätze eine gute Grundlage für die Verbesserung des ursprünglichen Konzepts sind. Die entstandene Diskussion hat bereits dazu beigetragen, dass im hessischen Modell mehr fachspezifische

Inhalte vermittelt werden als im DIHK-Konzept vorgesehen.

Um dem bildungspolitischen Ziel der Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung gerecht zu werden, muss eine ähnliche Qualität in der Ausbildung gewährleistet sein. Daher müssen beim FwMI, Fernstudium und Bachelor-Studium vergleichbare, wenn auch nicht identische, berufliche Kenntnisse vermittelt werden.

Ob sich die hohen finanziellen und zeitlichen Aufwendungen für die Weiterbildung lohnen und eine reale Aufstiegsmöglichkeit erarbeitet wird, wird sich aber erst im Laufe der Zeit zeigen. Die Qualität der Lehrgänge dürfte letztendlich dafür maßgeblich sein, ob die Fortbildung von der Berufsförderung und künftigen Arbeitgebern akzeptiert wird und sich dadurch die erhofften Aufstiegsmöglichkeiten ergeben.

Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste / Fachrichtung Bibliothek

Gertrud Hättig

Seit September 2006 bilden wir an der Bibliothek der Universität Konstanz Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek aus. Uns stehen zwei Ausbildungsplätze zur Verfügung, und wir wechseln uns mit den anderen wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Baden-Württemberg ab, so dass wir alle zwei Jahre mit einem neuen Ausbildungsjahrgang beginnen. Zuständige Stelle ist für die Ausbildung der "FaMIs" im öffentlichen Dienst das Regierungspräsidium Karlsruhe, die verwaltungstechnischen Arbeiten übernimmt die Universitätsverwaltung der Universität Konstanz, die mit dem Erstellen des Arbeitsvertrages beginnt, über Reise- und Übernachtungskostenabrechnungen geht und bis zur Beendigung der Ausbildung alle sich ergebenden Aufgaben umfasst.

Für uns ist neu, dass diese Ausbildung drei Jahre umfasst, also doppelt so lange, wie früher die Ausbildung im "Mittleren Dienst" dauerte. Unter be-

stimmten Umständen kann die Zeit auf 2,5 Jahre verkürzt werden. Mit dem Erstellen des Arbeitsvertrages muss ein Ausbildungsplan angefertigt werden, der die komplette Ausbildungszeit umfasst, was nicht nur mir selbst als ein schwieriges Unterfangen erschien, wird doch kaum ein Ausbildungsplan und umfasst er auch nur ein Jahr, durchgeführt. Dieser Ausbildungsplan muss dem Ausbildungsrahmenplan für den Ausbildungsberuf entsprechen, in dem sowohl theoretische als auch praktische Ausbildungsinhalte aufgeführt werden und festgelegt sind, ob diese von der Berufsschule in Calw, oder von der Ausbildungsbibliothek vermittelt werden müssen. Noch ist dieser Ausbildungsrahmenplan mehr auf öffentliche Bibliotheken zugeschnitten, aber dies wird sich in absehbarer Zeit ändern, da jetzt auch die wissenschaftlichen Bibliotheken mit der FaMI-Ausbildung begonnen haben.

Auch ein Novum ist, dass die FaMIs zum Berufsschulunterricht nach Calw fahren, also mehrmals im Jahr Block-Berufsschulunterricht haben, und

dann auch dort wohnen. Mein Eindruck ist, dass sie sehr umfassend unterrichtet werden, eine große Menge an allgemeinbildendem Stoff und an fachspezifischen Themen vermittelt bekommen - das entnehme ich den Tagesberichten - und auch mit dem Unterricht recht zufrieden sind.

Dass man mit dem einen oder anderen Lehrer oder dem einen oder anderen Unterrichtsstoff vielleicht nicht ganz so glücklich ist, ist glaube ich, ganz normal während des Schülerdaseins...

Nun zur praktischen Ausbildung: Die FaMIs durchlaufen, wie bei allen Ausbildungsgängen hier im Haus, alle Abteilungen, lernen alle Arbeiten kennen und eignen sich die Tätigkeiten an, die auch dem früheren "Gehobenen Dienst" vermittelt werden. Besonders wichtig ist es, dass Aufenthalte in der Benutzungsabteilung während des Semesters statt finden, da dann auch viel Betrieb ist; das gilt besonders für Bereiche wie die "Information" und die "Ausleihzentrale".